

Die Rechtsprobleme der Nürnberger Prozesse

dargestellt am Verfahren
gegen Friedrich Flick

von

Susanne Jung



J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen

Inhaltsverzeichnis

<i>Abkürzungsverzeichnis</i>	XIII
<i>Erstes Kapitel: Die Literatur zu den Nürnberger Prozessen</i>	1
<i>Zweites Kapitel: Der Weg nach Nürnberg</i>	7
I. Die Verhaftung	7
II. Die Vorstellungen der Alliierten während des Krieges	9
III. Die Zeit zwischen Kriegsende und Beginn der sogenannten Nachfolgeprozesse	13
1. Die Londoner Konferenz	13
2. Das Ende der Idee eines zweiten IMT gegen Industrielle	16
3. Beweissicherung, die Zeit der Ermittlung	17
a) Kriegsbeute	17
b) Konstituierung des Office Chief of Council for War Crimes (OCC)	18
<i>Drittes Kapitel: Der Prozeß</i>	23
I. Die Rechtsgrundlage	23
II. Die Prozeßsubjekte	26
1. Die Angeklagten	26
a) Zur Person	26
b) Rechtsstellung	30
2. Das Gericht	32
3. Die Anklagebehörde	33
4. Die Verteidigung	34
5. Das Generalsekretariat	40
6. Der Gerichtsmarschall	42

III. Die Hauptverhandlung	43
1. Die Regularien	43
2. Der konkrete Verfahrensablauf	44
3. Die Anklageschrift	45
a) Gliederung und Tatbestandsbeispiele	45
b) Zurechnungsformen	47
c) Zu den Anklagepunkten im Einzelnen	49
4. Die wesentlichen Behauptungen und Einwände der Verteidigung	65
a) Die Leitmotive	65
b) Zu den Anklagepunkten im Einzelnen	66
5. Die Beweisaufnahme	75
a) Die Beweisregeln	75
b) Die Beweismittel	78
6. Der Flick-Prozeß; ein faires Verfahren?	86
<i>Viertes Kapitel: Rechtsnatur, Zuständigkeit und Nationalcharakter des Militärgerichtshofs Nr. 4</i>	89
I. Die Legitimation der Tribunale im Spiegel der Öffentlichkeit .	89
II. Der historische Ursprung der Problematik	92
III. Die Diskussion während des II. Weltkrieges	96
1. Innerhalb der Kriegsverbrecherkommissionen.	96
2. Der Standpunkt der Wissenschaft	98
3. Die Haltung der Politiker	100
IV. Das Schrifttum nach Kriegsende	107
1. Die Jahre 1946–1948	107
2. Die völkerrechtlichen Fragen	109
a) Ein internationales Gericht?	109
b) Die Rechtslage Deutschlands	111
3. Die Frage nach dem „Nationalcharakter“ der Gerichte	121
V. Der Standpunkt der Beteiligten des Flickprozesses	126
1. Die Rechtsmittel	126
2. Die Zuständigkeitsrüge	127
3. Der Standpunkt der Staatsanwaltschaft	130
4. Stellungnahme des Gerichts	132
VI. Zusammenfassung	133

<i>Fünftes Kapitel: Der Grundsatz nulla poena sine lege</i>	137
I. Das Rückwirkungsverbot	138
1. Nürnberg als Chance	138
2. Definition von „Kriegsverbrechen“ und deren Bestrafung vor dem ersten Weltkrieg	139
3. Der Versailler Vertrag	140
4. Die weitere Entwicklung in der Zeit nach dem ersten Weltkrieg . .	143
5. Die Diskussion während des II. Weltkrieges	144
a) Innerhalb der Kommissionen	144
b) Die Völkerrechtswissenschaftler	145
6. Die Auseinandersetzung in der Nachkriegsliteratur	147
a) Im Ausland	147
b) Innerhalb des IMT	148
c) In der deutschsprachigen Literatur der Nachkriegszeit	150
d) In der deutschsprachigen Literatur zur Anwendung von Kontrollratsgesetz Nr. 10 durch deutsche Gerichte	153
e) In der sich speziell mit den Nürnberger Prozessen auseinandersetzen Literatur	162
7. Das Rückwirkungsverbot im Flickprozeß	165
II. Einzelpersonen als Subjekte des Völkerrechts	170
1. Das Problem	170
2. Subjekte des Völkerrechts vor 1945	171
3. Der Krieg und der Meinungswandel	175
4. Die Nachkriegsliteratur	177
5. Die Behandlung dieser Rechtsfrage im Flickprozeß	181
a) Das „Gutachten“ Kraus	181
b) Der Standpunkt der Anklage	187
c) Die Ansicht der Richter	191
III. Zusammenfassung	192
<i>Sechstes Kapitel: Das Urteil und seine publizistische Darstellung und Bewertung</i>	195
I. Das Urteil	195
1. Ein stilistisches „Unikat“	195
2. Aufbau des „Flick-Urteils“	196
3. Zu den Anklagepunkten im einzelnen	198

II. Publizistische Darstellung und Bewertung des „Flick-Urteils“	206
1. „Kunstfertigkeiten“	207
2. Richter oder „Polit-Marionetten“?	210
 <i>Anhang</i>	223
I. Aufteilung des Flick-Konzerns von 1943 bis 1945	224
II. Kontrollgesetz Nr. 10	226
III. Verordnung Nr. 7	232
 <i>Literaturverzeichnis</i>	241
<i>Quellen</i>	251
<i>Personenverzeichnis</i>	253